



helga@lambdanachrichten.at

Sprechen Sie hetero?

„Der Vorhang zu und alle Fragen offen“ – frei nach Reich-Ranickis Brecht-Zitat als Schlusswort der schon lange nicht mehr existierenden Fernsehserie „Das literarische Quartett“ – so fühlte ich mich nach Beendigung der vorletzten *Lesbischen Sicht* (LN 2/13, S. 13) zur Stiefkind-Adoption.

Zu artikulieren, dass ich es aus lesbischer, aber auch aus feministischer und linker Sicht falsch finde, wenn leibliche Elternschaft gegenüber der sozialen Elternschaft krass bevorzugt wird, so weit war ich gerade noch gekommen, dann war der Platz für die eine LN-Seite auch schon zu Ende. Er hat nicht einmal dazu gereicht, mein abgrundtiefes Befremden darüber auszudrücken, dass in Österreich geborene und aufgewachsene Kinder nicht einfach die österreichische Staatsbürgerschaft erhalten, unabhängig von der Staatsbürgerschaft ihrer Eltern. Und schon gar nicht dazu, auf die sozialen Netzwerke einzugehen, die lesbische Frauen jenseits von Blutsverwandtschaft und Rechtsinstituten wie Partnerschaft und Ehe im Lauf ihres Lebens gestalten und entfalten.

Als bewusst kinderlose lesbische Frau habe ich eine eigene Perspektive auf Generativität und Generationenvertrag. Darin spielt für mich die Community eine zentrale Rolle. Die Orte und Einrichtungen der schwulesbischen Szene sind mir eine Hei-

mat. Die Menschen darin repräsentieren alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten. Viele von ihnen stehen mir deutlich näher als leibliche Verwandte.

Der Blick, den Medien und die Politik nach langem Einfordern der lesbischen Sichtbarkeit endlich auf Lesben werfen, sieht in ihnen nun vorrangig nicht die kinderlosen Lesben, sondern Frauen im Sinne von potentiellen Müttern, denen die Befruchtung verweigert, gewährt oder aufgezwungen werden kann. Das bedeutet Zumutungen wie die Zuschreibung von Kinderlosigkeit als Mangelleistung an der Gesellschaft und als persönlichem Entwicklungsmangel sowohl für die einzelne Lesbe als auch für die lesbische Beziehung. Es ist nach wie vor ein Tabu, das Konzept der Mutterschaft in Frage zu stellen.

Die Diskussion innerhalb der lesbischen Community konzentriert sich regelmäßig stark auf Gebärdwünsche. Die lesbische Community und alle Medien finden die Wunschbabys süß und ihre beiden Mamas tapfer und wünschen alles Gute. Die Standpunkte jener vielen Lesben, die keine Mutterschaft anstreben und in deren Lebenskonzept sie nicht oder nicht mehr passt, sind im Lauf des letzten Jahrzehnts verstummt, obwohl sie doch konstituierend sowohl für die private als auch politische lesbische Perspektive waren. Autonomie und Selbstbestimmung waren verknüpft mit Lebensentwürfen jenseits von

anzupassen und nicht uns an die Gesellschaft.

Die Eingemeindung lesbischer und schwuler Beziehungen in den Rechtsstaat und in den Familienbegriff bringt eine starke Heterosexualisierung ihrer (Selbst-)Definition mit sich. Die Gesellschaft gewährt Lesben und Schwulen die Rechte der heterosexuell normierten Beziehungs- und Familienformen. Lesbisch und schwul Liebende sind damit zur kulturellen

lesbisch
Adjektiv - 1. zu Lesbos; 2. (in Bezug auf Frauen) homosexuell
Zum vollständigen Artikel klicken Sie hier.

schwul-lesbisch
Rechtschreibung Worttrennung: schwul-**lesbisch** Bedeutung sowohl männliche wie weibliche Homosexualität betreffend, für männliche und weibliche Homosexuelle bestimmt, zu ihnen gehörend, ihnen entsprechend Beispiel die schwul-lesbische Szene, Community Adjektiv 5 Aussprache Betonung: schwul-lesbisch
Zum vollständigen Artikel klicken Sie hier.

schwul
(selten) **lesbisch** (Jugendsprache) unattraktiv, uninteressant, unbefriedigend Adjektiv 3 Wussten Sie schon? Dieses Wort stand 1967 erstmals im Rechtschreibduden. Dieses Wort gehört zum Wortschatz des Zertifikats Deutsch. Synonyme zu schwul gleichgeschlechtlich , homosexuell , zum eigenen Geschlecht neigend: (bildungssprachlich) homoerotic , homophil ; (umgangssprachlich) vom anderen Ufer; (umgangssprachlich, oft abwertend) andersrum , warm
Zum vollständigen Artikel klicken Sie hier.

gleichgeschlechtlich
eigengeschlechtlich, homoerotic, **lesbisch** ; (bildungssprachlich) homoerotic, homophil , sapphisch ; (umgangssprachlich, auch Eigenbezeichnung) schwul, (Jargon) gay ; (verhüllend) rosa ; (slopp abwertend) andersrum , warm ; (verallt abwertend) vom anderen Ufer ; (bildungssprachlich, Fachsprache) unisexuell, eigengeschlechtlich, eingeschlechtlich, gleichgeschlechtlich, von gleichem Geschlecht; (bildungssprachlich, Fachsprache) unisexuell Aussprache Betonung: gleichgeschlechtlich Grammatik
Zum vollständigen Artikel klicken Sie hier.

hetero-
Rechtschreibung Worttrennung: **hetero-**, **hetero-**, heter-, heter- Bedeutung Bestimmungswort in Zusammensetzungen mit der Bedeutung anders, fremd, ungleich, verschieden (z. B. heterodot, heterogen, Heterosexualität) Präfix O Herkunft griechisch heteros Bittam
Zum vollständigen Artikel klicken Sie hier.

Hetero
Substantiv, maskulin - Umgangssprachlich
Zum vollständigen Artikel klicken Sie hier.

Heterosexueller
Rechtschreibung Worttrennung: Heterosexueller Bedeutung Person, die heterosexuell veranlagt ist; Kurzform: **Hetero** substantiviertes Adjektiv, maskulin 4 Aussprache Betonung: heterosexueller Grammatik der Heterosexuellen/innen Heterosexueller; des/eines
Zum vollständigen Artikel klicken Sie hier.

metrosexuell
metrosexuell Herkunft englisch metrosexual, zusammengesetzt aus: metro politan = großstädtisch und **hetero** sexual = heterosexuell Grammatik Starke Beugung (ohne Artikel) Singular Plural Maskulin Feminin Neutrum Maskulin/Feminin/Neutrum Artikel Adjektiv Artikel
Zum vollständigen Artikel klicken Sie hier.

„lesbisch“ und „hetero“ – Suchergebnisse auf duden.de

Kleinfamilie, Monogamie und der unhinterfragten Mutterschaftsideologie. Das Erkunden neuer Lebens-, Wohn-, Beziehungs- und Arbeitsformen bewegte die Community. Die bürgerrechtlichen Forderungen standen auf den meisten Flugblättern ganz hinten und kleingedruckt. Mehrheitlich ging es den Aktivistinnen darum, die Gesellschaft uns

Fremdsprachigkeit gezwungen. Sprechen sie gerne hetero? Um ihre wahren Anliegen tatsächlich zu verstehen, müsste ihnen die Mehrheit entgegenkommen: aufmerksam, interessiert, lernbereit und vor allem, ohne Lesben und Schwulen die eigenen Probleme unhinterfragt überzustülpen.